

PROJECT
BOYBAND
chic!









Hello! We are Project Boyband: CHIC

Wir sind David Bregenzer, Samuel Rauber und Jonas Weber. Im Sommer 2018 riefen wir im Rahmen der Einzelausstellung „CHIC“ im Kunstraum Cabane B in Bern Bümpliz das „Project Boyband: CHIC“ ins Leben. Die dort gegründete, halbfiktive Boyband CHIC diente uns als Mittel, innerhalb dreier abendfüllender Performances Pop-, Sub- und Hochkultur miteinander zu verbinden und die mediale Konstruktion von Männlichkeitsbildern zu thematisieren. Innerhalb dieser Ausstellung entstand die Videoperformance „Cabriolet“: www.tiny.cc/cabriolet

Für unser aktuelles Projekt „isotonisch“ - [unsere Eingabe fürs AC-Stipendium](#) - greifen wir die Idee der Videoperformance erneut auf und erweitern deren Kontext mit zusätzlichen Ausstellungsobjekten. „isotonisch“ zeigt unsere Auseinandersetzung mit der Thematik der Selbstoptimierung. Wie bei „Cabriolet“ unterstützt der Soundtrack die visuelle Ebene unseres Kunstfilms. Ein Triptychon mit Portraits der Boyband Members, bestehend aus bedruckten Frottiertüchern, greift die Stimmung der Videoperformance auf und überträgt das Gefühl spürbarer Nähe in den Ausstellungsraum. Das Projekt wurde von der Burgergemeinde Bern und den Kunstkommissionen des Kantons Bern und der Stadt Bern gefördert. Link zum Video: www.tiny.cc/isotonisch (Passwort: **Boyband19**)

David Bregenzer *1991, Schliern bei Köniz BE

Büschiackerstrasse 32

3098 Schliern bei Köniz BE

2017 - aktuell

MA LGK, FHNW, Basel

2013 - 2016

BA Kunst & Vermittlung, HSLU D&K, Luzern



David Bregenzer studiert zur Zeit im Master *Lehrberufe Gestaltung und Kunst* an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Als Bregenzer realisierte er in den vergangenen Jahren zahlreiche Soundperformances und erforscht als eine Hälfte des Duos *Kreuzer & Bregenzer* die Facetten des live improvisierten Techno zwischen Bern, Basel, Zürich und Luzern.

Ausstellungen (Auswahl)

„Project Boyband: CHIC“

Cabane B, Bern Bümpliz, 2018 (mit S. Rauber und J. Weber)

„q:scape“

Alte Feuerwehr Viktoria, Bern, 2017 (mit Petra Frey)

„Fabrikart“

Maschinenfabrik Aebi, Hochdorf LU, 2016 (Gruppenausstellung)

Samuel Rauber * 1990, Bern BE

Frohbergweg 6
3012 Bern BE
www.samuelrauber.ch



2013 - 2016 MA Art Education, ZHdK, Zürich
2010 - 2013 BA Kunst & Vermittlung, HSLU D&K, Luzern

Samuel Rauber arbeitet als Gymnasiallehrer für das Fach Bildnerisches Gestalten am Gymnasium Thun, ist Vorkursdozent an der Neuen Schule für Gestaltung Langenthal und freier Kunstschaffender. Als Kurator betreute er während sieben Jahren den Projektraum SUBSTRAT in Bern. Heute ist er Kokurator an der *Jungkunst Winterthur* und der *Sattelkammer* in Bern.

Produktionsbeiträge

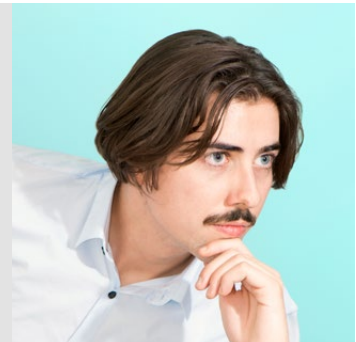
2018: Kanton Bern, Stadt Bern und Burgergemeinde Bern für Boyband CHIC „isotonisch“
2017/18: Kanton Bern, Stadt Bern und Burgergemeinde Bern für den Projektraum SUBSTRAT

Ausstellungen (detaillierte Auflistung unter www.samuelrauber.ch/about)

„Project Boyband: CHIC“ Cabane B, Bern Bümpliz, 2018 (mit D. Bregenzer und J. Weber)
„Beyond Abandon“ Sattelkammer, Bern, 2018 (mit J. Ayer)
„Young Generation“ Galerie Platz für Kunst, Rapperswil, 2017

Jonas Weber * 1993, Bargaen BE

Murtenstrasse 38
3282 Bargaen BE



2013 - 2016 BA Musik & Medienkunst, HKB, Bern
2008 - 2012 Berufslehre zum Multimediaelektroniker, Aarberg

Jonas Weber arbeitet zur Zeit als freischaffender Tontechniker, Tourmanager und Künstler. In den letzten Jahren wirkte er als Solo-Klangkünstler wie auch als Komponist und Instrumentalist verschiedener Bands in Bern, Basel und Biel. Weiter engagiert er sich als Organisator verschiedener Konzertformate wie zum Beispiel bei der *Kaschemme Basel* und dem *Gare Mort* in Biel.

Projekte (Auswahl)

„Project Boyband: CHIC“ Cabane B, Bern Bümpliz, 2018 (mit D. Bregenzer und S. Rauber)
„Pink Mama Theatre“ Musikalische und Technische Leitung, 2012 - 2018
„we not paranoid you are“ LP-Produktion der Band Penkowski, 2017 (Songwriter, Sänger, Gitarrist)

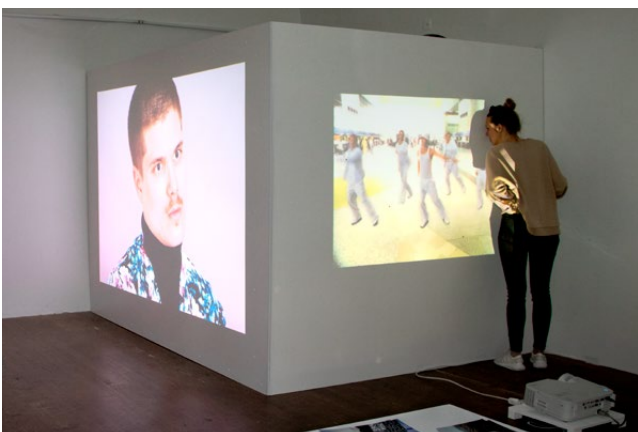
Rückblick: CHIC @ Cabane B, Bümpliz, April - Mai 2018

Zu unserer Schulzeit waren Boygroups omnipräsent. Als Kinder und Teenager kannten und mochten wir die Hits von *NSYNC und den Backstreet Boys und waren fasziniert von ihren Bewegungen. Durch die einfachen Songstrukturen konnte sich ein grosser Teil unserer Generation in ihre Musik einfühlen. Wir waren die Zielgruppe einer der grossen Business-Ideen der Musikindustrie.

Boygroups thematisierten die scheinbar wichtigen Fragen der Adoleszenz. Dieses Vorhaben und die damit verbundene absolute Verherrlichung von Oberflächlichkeit und das Singen über Verliebtheit und Herzschmerz fasziniert uns heute in einem erweiterten Kontext: In unserer Arbeit als Boyband inszenieren wir uns gewollt als scheinbar idealtypische Menschen. Wir erliegen den verheissenden Versprechen von ewiger Liebe, Zweisamkeit und wahren Gefühlen. Gleichzeitig wird diese Form der Pop-Ästhetik durch unsere gezielte Reinszenierung aber auch entlarvt.



In der ersten Phase unserer Ausstellung in der Cabane B untersuchten wir die Formen der Inszenierung verschiedener Boybands anhand der Bewegungen in ihren Videoclips. In unserer Reinszenierung verlangsamten wir charakteristische Tanzeinlagen unserer Vorbilder derart, dass deren Aufgesetztheit und Unnatürlichkeit besser erkennbar wurden. Diesem Video stellten wir unsere eigenen Portrait-Inszenierungen gegenüber (Bild links), die unser Bild nach aussen repräsentierten. Durch verschiedene Gucklöcher konnten die BesucherInnen in einen weiteren Raum blicken, in den wir als Band eingeschlossen waren und neue Songs produzierten (Bild rechts). Diese Live-Performance dauerte drei Stunden.



Ausstellungsansichten Cabane B, April 2018



„CHIC in the Studio“, fotografische Selbstinszenierung, 2018



„CHIC on a cliff“, fotografische Selbstinszenierung, 2018

Rückblick: Videoperformance „Cabriolet“, April 2018

Ein zentrales Element unserer Ausstellung in der Cabane B in Bümplitz war ein selbst verfasster, bern-deutscher Song mit dem Namen „Cabriolet“. Darin imaginiert der Protagonist einen perfekten Sommer zu zweit; einen Roadtrip mit dem/der Angebeteten nach Portugal.

In „Cabriolet“ werden zwei zentrale Themen der Kunst- und Popgeschichte aufgegriffen: Zum einen handelt es sich um ein Liebeslied, eine Form der vokalen Musik, die bis ins Mittelalter (Minnegesang) und noch weiter zurückreicht. Gleichzeitig wird ein idealer, paradiesischer Ort besungen, bei dem alle irdischen Probleme nicht existieren. Wie bei *Claude Lorrains* Bild „Landschaft mit Opfer an Apollo“ von 1662/63 (Bild links) wird eine Art Arkadien als das Ziel der Reise des Protagonisten beschrieben.



Arkadien als der idyllische Ort der Hirten



„Du hesch doch scho immer nach Portugal wöue“

Wie in vielen musikalischen Erzeugnissen bietet der Text von „Cabriolet“ eine Projektionsfläche. Der/die ZuhörerIn kann sich durch die stereotype Reproduktion der Erzählform „Lovesong“ leicht in die Geschichte einfühlen. Gleichzeitig lässt der Text auch viele Fragen aufkommen: Wird eine Frau oder ein Mann besungen? Will die besungene Person das gleiche wie der Protagonist? Oder sind die Gefühle des Protagonisten selbst bloss eine Projektion?

Für unsere Videoperformance wollten wir die Thematik der Projektion auch auf visueller Ebene aufgreifen. Daher arbeiteten wir während der ganzen Performance mit einem Greenscreen.



Das Rohmaterial zu „Cabriolet“ entstand während der Ausstellung als Live Performance über eine Dauer von ca. 4 Stunden.

Die ganze Videoperformance dreht sich um die drei Members der Boyband CHIC. Wie der Protagonist im Song begeben sie sich auf eine Reise in den Süden. Von der angebeteten Person, von der im Text die Rede ist, fehlt jedoch jede Spur. Idyllische Landschaften ziehen an den Dreien vorbei - der Wind weht durch ihre Haare. Der Gesang wirkt aufgesetzt und zwei der drei Personen bewegen zum Songtext ihre Münder. Ergänzt werden diese Bilder durch Konzertimpressionen: www.tiny.cc/cabriolet
 Auf einen zweiten Blick entpuppt sich die ganze Inszenierung aber als Fiktion: Die Gitarren der Boyband sind nicht angeschlossen und auch im Soundtrack fehlt von diesen jede Spur. Das prominent besungene Porsche-Cabriolet - „I hole üs e Porsche. Es Cabriolet.“ - mutiert zu einem Citroën 2CV und das idealtypische Bild einer Fahrt ins Paradies beginnt zu bröckeln. Die Kamera zoomt aus dem Geschehen heraus und entblösst die Künstlichkeit der Szenerie: Ein Greenscreen sorgt für die „schönen Bilder“ und Besucher der Ausstellung sorgen für den „richtigen“ Wind und die Bewegung des Autos.



Stills aus der Videoperformance „Cabriolet“



Stills aus der Videoperformance „Cabriolet“

Einen Abschluss fand die Ausstellung mit Live-Performances als Konzertsituationen in der Cabane B. Zwischen den Performances wurden die zu diesem Zeitpunkt noch ungeschnittenen Videoaufnahmen von „Cabriolet“ gezeigt.



Dokumentation der Live-Performance in der Cabane B, Mai 2018



Still aus der Videoperformance „Cabriolet“, 2018



Still aus der Videoperformance „Cabriolet“, 2018

Unsere Eingabe fürs AC-Stipendium: „isotonisch“, 2019

Die 2019 entstandene Arbeit „isotonisch“ besteht aus einem Performance-Video und zwei verschiedenen Editionen von Frottiertüchern, auf denen die Boyband Members zu sehen sind. Die Arbeit wird am 28.03.2018 zum ersten Mal im Offspace Lokal-int in Biel präsentiert. Im Kunstmuseum Thun würden wir das Video und die Tücher gerne als Installation präsentieren. (Masse der Installation: ca. 6m x 2m x 2m)

Videoperformance „isotonisch“

Werk 1 fürs AC-Stipendium

Der Song „isotonisch“ handelt von der Liebe auf den ersten Blick, die dem Protagonisten wie ein *isotonisches Getränk* durch die Adern zu fließen scheint. Isotonische Getränke werden im Sport eingesetzt, da diese die gleiche Konzentration an Mineralstoffen enthalten wie das menschliche Blut und so vom Körper schnell aufgenommen werden. Im Verlauf des Songs stellt der Protagonist jedoch fest, dass diese Verliebtheit nicht von Dauer sein wird: „Baby, du bist isotonisch! Doch hast du nicht gemerkt, dass du nicht mit mir Amor wirsch.“ Das Video ist hier abrufbar: www.tiny.cc/isotonisch (Passwort: **Boyband 19**)

„isotonisch“ thematisiert die Verarbeitung von Herzschmerz im Zeitalter der Selbstoptimierung. Im Text singt der Protagonist scheinbar beiläufig, dass er seinen Kummer mit Sport therapieren will. In der Videoperformance wird dieses Statement auf die Spitze getrieben: Immer wieder erscheint darin der menschliche Körper als unerschöpfliche Fitnessmaschine. Diverse Nahaufnahmen zeigen einen jungen männlichen Bodybuilder beim Trainieren, dessen Muskeln sich zum Takt der Musik bewegen. Das Gesicht dieser Person ist in keinem Moment zu erkennen. Dadurch entsteht eine schwer greifbare, unangenehme Nähe. Durch die Nähe und Anonymität wirkt der gezeigte Körper aber auch einsam und isoliert.



Still aus der Videoperformance „isotonisch“, 2019



Still aus der Videoperformance „isotonisch“, 2019

Einen Gegenpol zu diesen wie eine Fitness-Werbung anmutenden Bildern bieten die drei Boyband Members. In einem hell ausgeleuchteten, von Wasserdampf erfüllten Raum singen sie den Songtext. Zu sehen sind nur Ihre Gesichter und Teile ihres Oberkörpers (Bild oben). Dadurch, dass in den einen Einstellungen nur Körper ohne Gesicht und in den anderen nur Gesichter ohne Körper zu sehen sind, wirken diese beiden Bildtypen suggestiv aufeinander: Hätten die Boyband Members gerne auch einen solchen Körper? In welchem Verhältnis stehen die drei Sänger zueinander?



Still aus der Videoperformance „isotonisch“, 2019



Still aus der Videoperformance „isotonisch“, 2019

Einen Höhepunkt der Videoperformance stellt ein skurriles Flötensolo dar, welches von einem Boyband Member alleine in einem Fitnessraum interpretiert wird. In Grossaufnahme ist zu sehen, wie ihm eine einzelne Träne die Wange hinunter kullert. Handelt es sich um eine wahre Emotion oder doch nur um eingefärbtes Leitungswasser?



Still aus der Videoperformance „isotonisch“, 2019



Still aus der Videoperformance „isotonisch“, 2019

Die Farbe blau zieht sich als Narrativ durch die Videoperformance: In Nahaufnahme tropft eine blaue Flüssigkeit auf ein weisses Tuch. Später wird ersichtlich, dass es sich um eine Installation mit Cocktailgläsern handelt, die sich auf weissen Tüchern befinden. Diese Vorgehensweise ist häufig bei Damenbinden-Werbungen anzutreffen, um kein menschliches Blut darstellen zu müssen. Die blaue Farbe kann somit sowohl als isotonisches Getränk als auch als körpereigene Flüssigkeit interpretiert werden.



Still aus der Videoperformance „isotonisch“, 2019



Still aus der Videoperformance „isotonisch“, 2019



Still aus der Videoperformance „isotonisch“, 2019

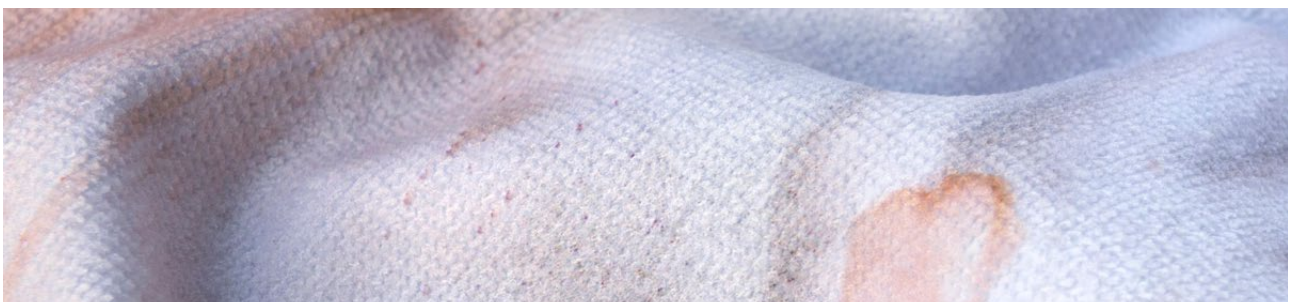
Frottiertücher „CHIC“

Werk 2 fürs AC-Stipendium

Um das in der Videoperformance angeschnittene Thema von scheinbar greifbarer Nähe und Körperlichkeit weiter zu vertiefen, haben wir eine Serie von Frottiertüchern hergestellt. Wie in der Videoperformance befinden sich die Sänger in einer stark abstrahierten Dusche, jedoch wird hier die Thematik nochmals erweitert: Die Bilder spielen mit der Möglichkeit, als BetrachterIn ein solches Tuch zu erwerben und sich nach dem Duschvorgang damit abzutrocknen - einen Moment der ultimativen Nähe zu erleben. Die Frottiertücher sind in zwei Editionen erhältlich; der Fineart-Edition (eine Person pro Tuch, je 100x150cm, je Auflage von 3 + 3 AP) und der Artmerch-Edition (alle drei Boyband Members auf einem Tuch à 70x140cm, Auflage von 100). Gerne würden wir die Fineart-Edition zusätzlich zum „isotonisch“-Video an einer Wand im Kunstmuseum Thun hängen und die Artmerch-Edition auf einem weissen Sockel präsentieren. Nebst einem möglichen Auftritt der Boyband während der Ausstellung könnte der Verkauf der Tücher als künstlerische Performance im Kunstmuseum Thun inszeniert werden.



Die Hängung der Fineart-Edition im Ausstellungsraum lässt Ähnlichkeiten zu einem Triptychon erahnen.



Die Haptik der Frottiertücher erinnert an eine weiche Decke. Der Print wurde hochauflösend in Deutschland angefertigt.



Frottiertuch „CHIC“, Artmerch-Edition, Edition von 100, 70x140cm, 2019



Die Artmerch-Edition wird im Ausstellungsraum als Stapel auf einem weissen Sockel präsentiert.

Pink Mama Theatre feat. CHIC - August 2018 - Januar 2019

Project Boyband: CHIC versteht sich klar als Kunstprojekt, welches sich der Mittel der (Video-)Performance und Popmusik bedient. Für den Zeitraum von August 2018 bis Januar 2019 wurde die Boyband für eine Zusammenarbeit mit dem Berner Tanzensemble Pink Mama Theatre eingeladen. In dem daraus entstandenen Theaterstück „FASHION“ mimten die drei Boyband Members Terroristen, die ein skurriles Fotoshooting von Karl Lagerfeld begleiteten. Unmittelbar nach dem Stück, das in der Dampfzentrale Bern stattfand, traten die drei Boyband Members nochmals musikalisch in Erscheinung.



CHIC beim Fotoshooting, Dokumentation aus dem Theaterstück „FASHION“, Januar 2019



Dokumentation der Liveperformance in der Dampfzentrale Bern, Januar 2019

PROJECT
BOYBAND
chic!

